

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Jahresabschluss
und Lagebericht

2010

Auf einen Blick

	2006	2007	2008	2009	2010
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.218	2.236	2.219	2.195	2.075
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	567	615	646	734	983
Rentenempfänger	1.985	1.998	2.021	2.036	2.044
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.206	9.432	9.586	9.811	10.031
Deckungsrückstellung	226.967	238.983	232.934	239.483	249.693
Beiträge	3.282	3.486	3.497	3.363	3.735
Erträge aus Kapitalanlagen	15.728	24.164	19.300	15.965	24.847
Bilanzsumme	237.308	253.190	246.449	254.173	266.421
Durchschnitts- verzinsung der Kapitalanlagen	6,8 %	10,0 %	7,8 %	6,5 %	9,7%
Versicherungs- technische Durchschnitts- verzinsung	6,7 %	9,6 %	0,1 %	6,2 %	7,9%

Pensionskasse HT Troplast

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Troisdorf

Inhalt

	Seite
Lagebericht	4
Bestand an Pensionsversicherungen	14
Jahresabschluss	
1. Bilanz 31. Dezember 2010	16
2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010	20
3. Entwicklung der Aktivposten	22
4. Anhang	24
5. Bestätigungsvermerk	41
6. Bericht des Aufsichtsrats	43

Lagebericht

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 19 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Heidelberg) und im Verband der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK, Berlin). Seit 1. Januar 2010 ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 60. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 29. Juni 2010 den Jahresabschluss 2009 einstimmig genehmigt und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2009 einstimmig Entlastung erteilt.

Die Interne Revision und Compliance-Prüfung fand im Dezember 2010 ohne wesentliche Beanstandungen statt. Die Hinweise aus den Prüfungen wurden und werden vom Vorstand aufgegriffen, um die Geschäftstätigkeit weiter zu qualifizieren bzw. den künftigen Erfordernissen anzupassen.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 um 129 auf 3.058. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 734 auf 983. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 8 auf 2.044. Den 105 Rentenzugängen standen 97 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlungen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, erhöhte sich von 849 um weitere 67 auf 916 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben 889 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf den Seiten 14 und 15 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 250,5 Mio. € um 4,9 % / 12,3 Mio. € (Vorjahr 3,1 % / 7,6 Mio. €) auf 262,8 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf den Seiten 22 und 23 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Durch Beschluss des Vorstandes der Pensionskasse sind seit 2008 sowohl die Fondsanteilsscheine des Wertpapierspezialfonds als auch der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberwertpapiere dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet worden, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Demgemäß wird für diese Wertpapiere das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010 mit 249.692.700,72 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und der Prognoseeinschätzungen der Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2010 und den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den zum 1. Juli 2008 beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversicherung auch in 2010 mit 100 % des Mitgliedsbeitrages stabil halten. Die Beitragseinnahmen in der Grundversicherung waren weitgehend stabil und entsprachen den Erwartungen. In der Zusatzversicherung konnten wesentliche Beitragszuwächse (rd. 47 %) aus Entgeltumwandlungen der Versicherten und Beitragsleistungen der Mitgliedsunternehmen sowie Zahlungen zu Altersvorsorgezulagen verzeichnet werden. Das gesamte Beitragsvolumen stieg damit um rd. 11 % auf 3.734.987,17 € (Vorjahr 3.363.203,30 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über dem rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,5 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben.

Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Abschreibungen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2010 9,7 % (Vorjahr 6,5 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung (rd. 31 %) aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Kursgewinnen (rd. 8 %) aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren bei. Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 5 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 11 %) sowie aus Zuschreibungen (rd. 26 %) erzielt werden. Aus Immobilienfonds sind sowohl ordentliche (rd. 2 %), als auch geringfügige außerordentliche Erträge realisiert worden. Durch notwendige Wertsicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen konnten erhebliche Kursgewinne und in ähnlichem Umfang Kursverluste bei Glattstellung verzeichnet werden. Der Saldo aus den Absicherungsgeschäften betrug rd. -67 T€.

Der gesamte sehr erfolgreiche Geschäftsverlauf wurde auch in 2010 vornehmlich durch die Konzentration auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ bewirkt.

Nach dem tiefen Wachstumseinbruch 2008/2009 in Folge der weltweiten Finanzkrise konnte sich die Weltwirtschaft 2010 deutlich erholen. Das in den ersten Monaten noch kräftige Wachstum büßte im Verlauf des Jahres leicht an Tempo ein. Als Konjunkturlokomotive hatten die Schwellenländer die Kehrtwende aus der globalen Rezession eingeleitet. Dies schlug sich besonders bei exportorientierten Unternehmen in steigenden Unternehmensergebnissen nieder – gerade auch deutsche Firmen profitierten von dieser Entwicklung.

Restriktive geld- und fiskalpolitische Maßnahmen zur Eindämmung von Inflationsgefahren und Übertreibungen an den Kapital- und Immobilienmärkten führten jedoch zu einer Abschwächung der Dynamik in den Schwellenländern. Strukturelle Probleme im Bereich der Finanz- und Immobilienmärkte der USA und der vor allem in den Peripherieländern Europas bremsen die wirtschaftliche Erholung. Insbesondere belastete diesen Prozess die hohe öffentliche Verschuldung. Unter den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise einiger Euro-Länder und auftretender Zweifel an der Nachhaltigkeit der weltwirtschaftlichen Erholung sowie Befürchtungen, dass die staatlichen Programme zur Konsolidierung der Staatsfinanzen die sich entwickelnde Konjunktur abwürgen und damit sich negativ auf die Unternehmen auswirken könnte, belasteten viele europäische Aktienindizes, so auch den EuroStoxx50 der mit -5,8 % zum Jahresende schloss. Der DAX konnte sich in 2010 mit 16,1 %, nach drei Quartalen, in denen immer wieder teils erhebliche Korrekturen sichtbar wurden, zum Jahresende zu einem der besten Indizes der etablierten Märkte entwickeln.

Gerade auch in 2010 war die Diversifizierung in verschiedene Assets, u.a. in teilweise einlagengesicherte Wertpapiere und in Unternehmensanleihen sowie die konsequente Umsetzung marktabhängiger Wertsicherungsmaßnahmen auf Risiko-Kapitalanlagen wesentliche Grundlagen zur Verhinderung auch nur zeitweiliger erheblicher Vermögensverluste. In den Monaten Mai bis Juni 2010, als die Staatsschuldenkrise in der EU offen zu Tage trat und mit teils erheblichen negativen Auswirkungen die Kapitalmärkte reagierten, bewährten sich die in der zweiten Aprilhälfte umgesetzten Sicherungsmaßnahmen. Die für diese problematischen Kapitalmarktlagen gebildeten Stillen Reserven in einzelnen Asset-Klassen dienten dabei zusätzlich als Kurspuffer zur Vermeidung erheblicher Verluste für die Pensionskasse. Die Umsetzung der grundsätzlichen Sicherungsstrategie und die realisierten Einzelmaßnahmen zur wesentlichen Sicherung der Buchwerte sowie zur Erzielung bilanzwirksamer notwendiger Erträge trugen insgesamt dazu bei, unter den teils schwierigen Marktbedingungen dennoch ein sehr gutes Ergebnis zu erreichen. Aus den Sicherungsmaßnahmen selbst konnten keine positiven Ergebnisbeiträge realisiert werden.

Die Entwicklung an den Rentenmärkten war maßgeblich von Wachstumssorgen sowie von der Staatsschuldenkrise in den europäischen Peripheriestaaten beeinflusst. Die Notenbanken führten die im Vorjahr eingeleitete expansive Geldpolitik nicht zurück. Die Leitzinsen blieben unverändert auf historisch niedrigen Niveaus. Die Verschuldungsproblematik einiger Euro-Staaten erforderte zusätzliche Hilfsmaßnahmen, u.a. hat die EZB im Mai mit dem Ankauf von Staatsanleihen begonnen und die US-Notenbank setzte ihr Programm zum Ankauf von US-Treasuries in 2010 um. Zum Jahresende rückten bei den Investoren in den USA und Europa zunehmend Sorgen zu Staatsdefiziten und Inflationserwartungen in den Vordergrund, während sich Wachstumssorgen abschwächten. In der Folge stiegen die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen im 4. Quartal in den USA auf 3,31 % (Jahrestief September/Oktober bei 2,38 %) und die der zehnjährigen dt. Bundesanleihe auf 2,89 % (Jahrestief

August bei 2,08 %). Die erheblichen Rendite-Veränderungen im Jahresverlauf waren in unserem Renten-Portfolio gleichfalls sichtbar. Der starke Anstieg der Risikoprämien für Staatsanleihen der EU-Problemländer bewirkte eine negative Marktentwicklung auf bereits emittierte Anleihen. Infolgedessen gerieten der im Bestand befindliche kleine Anteil an irischen Staats- und Bankanleihen unter besonderen Kursdruck. Diese negative Performance musste zum Jahresende mit Wertberichtigungen aufgefangen werden. Die im Depot befindlichen Unternehmensanleihen profitierten hingegen von den insgesamt positiven Geschäftsentwicklungen und von den zunehmend optimistischen Meldungen zur Kreditbeurteilung bzw. zu den verbesserten Prognosen für die Entwicklung der Ausfallraten durch die Rating-Agenturen. Von diesen Entwicklungen konnten wir besonders durch den ausgeweiteten Bestand an Inhaberpapieren von Unternehmen, die zum Teil erhebliche Kurszuwächse erlebten, profitieren. Hingegen die im Bestand befindlichen Schuldscheindarlehen und Namenspapiere von Banken durch die anziehenden Kapitalmarkttrenditen in den letzten zwei Monaten des Jahres einen Teil ihrer Stillen Reserven verloren.

Die Entwicklung der Ertragslage und Marktwerte der Pensionskasse verliefen in den Quartalen 2010 unterschiedlich, aber letztlich sehr zufriedenstellend. In den ersten drei Quartalen profitierten wir von dem diversifizierten Rentenportfolio und im 4. Quartal vornehmlich vom Aktien- bzw. Aktienfondsportfolio. Auch 2010 hat die Ausrichtung der taktischen Maßnahmen an sich verändernde Marktentwicklungen, das Partizipieren an den Veränderungen sowohl an den Renten- als auch an den Aktienmärkten und die Maßnahmen zur Sicherung der Werthaltigkeit von Vermögensanlagen zu der erfolgreichen Umsetzung der Grundsatzstrategie und damit zu den erreichten Resultaten geführt. Wesentliche Ergebnisse in den Rentenanlagen, vornehmlich in den Unternehmens- und Bankanleihen wurden in den ersten 3 Quartalen realisiert. Im 4. Quartal konnten die Aktienanlagen im Direktbestand und im Masterfonds wesentliche Wertzuwächse verzeichnen. Deren Ergebnisse trugen wesentlich zum bilanziellen Erfolg bei. Die Stillen Reserven in den Rentenanlagen sind wegen der anziehenden Markttrenditen in diesem Segment im 4. Quartal teilweise erheblich gesunken.

Der Marktwert des Masterfonds der Pensionskasse hat zum Jahresende 2010 einen Wertzuwachs von 9,45 % erreicht. Das Subfondelement mit Publikumsfonds hat mit einem Zuwachs von 25,1 % zur Stabilisierung der Entwicklung des Masterfonds beigetragen. Maßnahmen zur Sicherung des Masterfonds wurden vornehmlich, wegen der negativen Marktentwicklungen durch die Euro- und Verschuldungskrise im 2. Quartal erfolgreich eingeleitet.

Die Strategie der Absicherung wesentlicher Risiken in den Kapitalanlagen wird auch künftig fortgesetzt und bei Bedarf den geänderten Bedingungen angepasst.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren decken in den nächsten 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend ab. Durch die Streuung der Lauf-

zeiten soll auch das Wiederanlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen, konnte eine Nettorendite aus Kapitalanlagen von 7,4 % (Vorjahr 5,9 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 7,9 % (Vj. 6,2 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2010 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wichtige Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Aktuar

Als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse ist Herr Dr. Georg Thurnes, München, bestellt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2011 nahm, entgegen der nur befriedigenden Entwicklungen in den beiden Vorjahren, bisher eine zufriedenstellende Entwicklung. Die Ergebnisse aus Aktien- bzw. -Fondsanlagen entwickeln sich wegen der insgesamt guten konjunkturellen Aussichten für die Weltwirtschaft seit Jahresbeginn zunehmend besser. Aus Risikoaspekten sind jedoch vorsorglich die Wertsicherungsmaßnahmen auf dem erhöhten Niveau in dem Spezialfonds PK-Masterfonds und über den Aktien-Direktbestand angepasst worden.

8. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen des Risikomanagements identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Vierteljährlich wird eine Aktualisierung des Risikomanagementsystems vorgenommen und die Risikolage an den Vorstand berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die Höhe des durch die eingegangenen Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Das wesentliche biometrische Risiko besteht in der zunehmenden Langlebigkeit der Versicherten. Die jährliche versicherungstechnische Prüfung schafft wesentliche Erkenntnisse zur aktuellen Risikolage und zeigt künftige Risiken auf. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Aktuar sowie ggf. mit der Aufsichtsbehörde werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen, um die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen. Die in einem aktuariellen Gutachten ausgewiesene Langfristprognose stellt die Risiken und Erfordernisse für die Grundversicherung aus der Verpflichtungsseite und die notwendige Vermögens- und die zu erwartende mittelfristige Ertragslage dar. Die getroffenen Annahmen sind bisher eingetreten. Auch im Ergebnis dessen konnte und kann der Firmenbeitrag auf 100 % der Mitgliedsbeiträge gehalten werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (u.a. Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden durch die Anlagestrategie minimiert, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Die Zusammenlegung von 3 Spezialfonds zur gezielten Diversifizierung und Risikostreuung sowie zur Schaffung von Voraussetzungen zur Umsetzung von Risikostrategien in einem Masterfonds haben sich bewährt. Die Funktionsfähigkeit der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds hat sich

auch in 2010, u.a. April bis Juni bei den Aktienmarkt-Tiefständen bewiesen – der Masterfonds hatte Anfang Juni zeitweise ein Ergebnis von über 8 % Performance. Im gesamten Jahr haben die Fondsmanager und der Overlay-Manager, in enger Abstimmung mit dem Vorstand, sehr verantwortlich die Absicherung der vom Vorstand gesetzten Wertuntergrenzen vorgenommen und die gesetzten Ziele erreicht.

Regelmäßig sind Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden. Zu jedem Zeitpunkt in 2010 sind diese vorgeschriebenen Tests bestanden worden. Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfall durch Ausfall von Schuldner (Kreditrisiko) beugt der Vorstand vor, indem die Umsetzung der Grundsatzstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner zu wählen, die entweder über ein Investment-Grade-Rating verfügen oder zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen bzw. einer institutionellen Einlagensicherungseinrichtung angehören. Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme entstehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt. Währungsrisiken spielen in der Kapitalanlage der Pensionskasse nur eine untergeordnete Rolle. Derartige Investments finden nur in geringem Maße innerhalb der Spezialfondsmandate statt. Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen zunehmend ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind grundsätzliche Sicherungsmaßnahmen (u.a. Installation eines Overlay für den Direktbestand an Aktien-/Fonds) beschlossen und umgesetzt worden. Sie erfüllen trotz sehr hoher Volatilität der Märkte ihre Funktion. Hieraus sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Dem Management der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen ergeben können. Hier können ggf. Verluste bei schnell aufwärts strebenden Märkten entstehen.

Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im Rahmen von Vorschlägen zur optimalen Vermögensstrukturierung der Kapitalanlagen werden kritisch ausgewertet und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Ergebnisse zu realisieren.

Operationale Risiken

Als operationale Risiken bewerten wir Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle- und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen und interne Kontrollen – grundsätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung.

9. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung und andererseits die mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen sowie die fortgeltende Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten Bedingungen sein, die auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlußkosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der wachsenden konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie aus demografischen Erfordernissen ergebene Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung Fachkräfte) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Die von der agens Consulting GmbH vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikoüberwachung sowie bzgl. der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kontrollsystems der Pensionskasse.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als gut und ausreichend betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Diese ist zum 31. Dezember 2010 um 1,85 Mio. € auf 16,25 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) erhöht worden. Sie entspricht 6,5 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Es herrschen nach wie vor erhebliche Unsicherheiten an den Kapitalmärkten, inwieweit die globale Finanz- und Wirtschaftskrise bereits überwunden ist und wie ihre Auswirkungen auf die Staaten (Verschuldungsproblematik) und Unternehmen in der absehbaren Zukunft sind. Die teils kritischen wirtschaftlichen Situationen in einzelnen EU-Staaten, aber auch die politischen Veränderungen in Nordafrika / Nahen Osten könnten auch in nächster Zeit Negativ-Potential auf die Kapitalmärkte haben, daher muss mit extrem hoher Volatilität der Märkte gerechnet werden. Die weitere Erholung der globalen und deutschen Wirtschaften könnte eine wesentliche Grundlage zur Stützung der Kapitalmärkte sein. Hingegen ist bei weiter anziehenden Kapitalmarktrenditen festverzinslicher Wertpapiere im Jahresverlauf, sei es durch Investoren geforderte Risikoaufschläge (wg. Inflationsgefahren, veränderter Kreditratings) aber vor allem durch etwaige Leitzinserhöhungen der EZB, zunehmend mit einem Abbau der Stillen Reserven im Rentenportfolio zu rechnen. Andererseits ergeben sich zunehmend Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe, sichergestellt. Die Aktien-Fondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Fonds sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbs- unfähigkeits- und Altersrenten	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.447	482	1.147	363
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	175	31	55	16
2. sonstiger Zugang ¹⁾	–	–	–	–
3. gesamter Zugang	175	31	55	16
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod	5	–	39	22
2. Beginn der Altersrente	42	14	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	13	2	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	–	–
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	–	–	–	–
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1	–	–	–
7. sonstiger Abgang	–	–	–	–
8. gesamter Abgang	61	16	39	22
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.561	497	1.163	357
davon				
1. beitragsfreie Anwartschaften	817	166	–	–
2. in Rückdeckung gegeben	–	–	–	–

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Erwerbsunfähig- Altersrentner	Hinterbliebenenrenten						
	Summe der Jahresrenten ²⁾ €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾		
					Witwen €	Witwer €	Waisen €
8.202.919	468	22	36	1.436.838	45.831	23.617	
313.917	29	1	4	87.095	4.279	2.595	
107.145	–	–	–	13.574	422	155	
421.062	29	1	4	100.669	4.701	2.750	
254.845	28	1	–	76.798	1.409	–	
–	–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	
259	–	1	5	–	1.348	1.574	
–	–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	
–	–	1	–	–	2.722	–	
255.104	28	3	5	76.798	5.479	1.574	
8.368.877	469	20	35	1.460.709	45.053	24.793	
–	–	–	–	–	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Sonstige Kapitalanlagen
 - 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 - 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 - 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - 4. Einlagen bei Kreditinstituten
 - 5. Andere Kapitalanlagen

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an
 - 1. Versicherungsnehmer
 - 2. Mitglieds- und Trägerunternehmen
- II. Sonstige Forderungen

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

31.12.2010**31.12.2009**

€

€

€

€

0,004.586,66219.142,79222.003,83

109.839.505,21

99.321.468,46

58.508.471,14

32.072.010,39

30.500.000,00

29.500.000,00

62.250.000,0089.250.000,00

92.750.000,00

118.750.000,00

490.000,00

181.868,76

1.000.000,00

0,00

262.587.976,35250.325.347,61

2.893,37

2.717,18

50.974,96120.455,48

53.868,33

123.172,66

6.761,99

27.627,99

60.630,32150.800,65

2.537,02

0,00

45.571,07242.175,1548.108,09242.175,15

3.505.510,61

3.216.786,34

0,0011.420,643.505.510,613.228.206,98266.421.368,16254.173.120,88

Passiva

A. Eigenkapital

Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Sonstige Rückstellungen

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen
Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und
Trägerunternehmen

II. Sonstige Verbindlichkeiten

davon:
aus Steuern: 0,00 € (Vorjahr 445,63 €)

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Passiva

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 10. März 2011

Welf Dickfeld
Treuhand

31.12.2010**31.12.2009**

€

€

€

€

16.250.000,00

14.400.000,00

249.692.700,72

239.482.741,08

26.282,32

21.929,93

191.968,7370.782,34**249.910.951,77**

239.575.453,35

72.871,00

2.999,00

108.707,00104.608,00**181.578,00**

107.607,00

4.276,85

9.961,34

14.410,654.206,56**18.687,50**

14.167,90

60.150,89

75.892,63

266.421.368,16

254.173.120,88

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. März 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 25. März 2011

Dr. Georg Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Posten

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung.....
3. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen – Deckungsrückstellung
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – Verwaltungsaufwendungen
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren
9. Versicherungstechnisches Ergebnis

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Außerordentliche Erträge.....
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
6. Jahresüberschuss.....
7. Einstellung in Gewinnrücklagen
In die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG.....

Bilanzgewinn/Bilanzverlust

2010

2010		2009	
€	€	€	€
	3.734.987,17		3.363.203,30
	70.782,34		62.173,38
57.861,34		55.476,24	
9.518.006,56		10.663.202,66	
<u>8.739.240,06</u>		<u>5.246.244,67</u>	
	18.315.107,96		15.964.923,57
	10.030.908,58		9.811.043,05
	10.209.959,64		6.548.512,73
	191.968,73		70.782,34
	326.306,64		242.387,09
462.939,17		270.056,49	
1.098.480,63		798.131,15	
<u>4.341.752,51</u>		<u>339.885,18</u>	
	<u>5.903.172,31</u>		<u>1.408.072,82</u>
	-4.541.438,43		1.309.502,22
25.196,00		23.180,57	
<u>50.748,74</u>		<u>40.260,45</u>	
	<u>-25.552,74</u>		<u>-17.079,88</u>
	-4.566.991,17		1.292.422,34
	6.531.901,95		0,00
	<u>114.910,78</u>		<u>102.422,34</u>
	1.850.000,00		1.190.000,00
	1.850.000,00		1.190.000,00
	0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis II. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr	
	T€	T€
A Immaterielle Vermögensgegenstände	5	–
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	222	–
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99.321	32.627
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.072	60.138
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	29.500	1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	89.250	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	182	308
5. Andere Kapitalanlagen	–	1.000
Summe B II.	250.325	95.073
Insgesamt	250.552	95.073

¹⁾ Marktwertgutachten zum 31.12.2007

²⁾ Kurswerte zum 31.12.2010

³⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2010

⁴⁾ Nennwerte zum 31.12.2010

Hinweis: durch Rundungen sind in den Salden geringfügige Differenzen enthalten



Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
T€	T€	T€	T€	T€	T€
-	-	-	5	-	-
-	-	-	3	219	545 ¹⁾
-	28.049	6.533	592	109.840	114.083 ²⁾
-	33.191	-	511	58.508	57.676 ²⁾
-	-	-	-	30.500	32.983 ³⁾
-	27.000	-	-	62.250	67.142 ³⁾
-	-	-	-	490	490 ⁴⁾
-	-	-	-	1.000	1.000 ⁴⁾
-	88.240	6.533	1.103	261.588	272.374
-	88.240	6.533	1.111	262.807	273.919

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2010 sind unter Anwendung des BilMoG gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Veränderungen betreffen die Pflicht zur Wertaufholung bei Wegfall der Gründe für vorherige außerplanmäßige Abschreibungen. Von dem Wahlrecht des § 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die Vorjahresvergleichszahlen nicht anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen.

Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB).

Von der Möglichkeit des § 341b HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien-Investmentfonds und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde bei einzelnen Wertpapieren Gebrauch gemacht.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 %, von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung enthält den vom Aktuar berechneten und zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrag im Rahmen der Überschussbeteiligung im Zusatzversicherungstarif.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich die gutachterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis sowie für zu leistende Zahlungen u.a. aus der Auftragsvergabe an externe Prüfer.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

A: Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände, der erste Internet-Auftritt, wurde im 4. Quartal bei dem Provider beendet. Die fortgeführten Anschaffungskosten für den Internet-Auftritt wurden zum Jahresende abgeschrieben (5 T€). Ein neuer Internetauftritt wurde nahtlos, zu lfd. geringen monatlichen Mietkosten bei einem neuen Provider installiert.

B: Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist aus der Darstellung auf den Seiten 22 und 23 ersichtlich.

B I: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
7 Eigentumswohnungen	219.142,79	222.003,83

Der Wohnungsbestand wurde von der Hausverwaltung Rink Immobilienmanagement in Siegburg verwaltet.

Die Abschreibungen auf Wohngebäude wurden linear auf den Gebäudewert vorgenommen.

B II: Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
Aktien	6.956.957,82	4.477.125,62
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	89.957.805,17	80.302.419,89
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	1.541.800,00	5.579.295,00
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	11.382.942,22	8.962.627,95
	109.839.505,21	99.321.468,46

Zum Jahresende wurden Abschreibungen auf Aktien i.H. von 430.384,40 € (Vorjahr 429.675,11 €) und auf Grundstückssondervermögen i.H. von 161.388,19 € (Vj. 23.595,00 €) vorgenommen. Es bedurfte keiner Abschreibungen an Publikums-Wertpapiersondervermögen (Vj. 0,00 €) und keiner im Masterfonds (Vj. 0,00 €).

In allen Investmentfonds ist eine Stille Reserve von 4.067.327,63 € (Vj. Stille Reserve von 3.551.156,00 €) festzustellen; diese dient als Schwankungsreserve bei veränderten Marktentwicklungen und schafft mit die Grundlage zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Stresstest-Szenarien und gesetzlichen Solvabilitätsanfordernisse.

Die Investments in Grundstückssondervermögen (5 Immobilien-Publikumsfonds) wurden aus Gründen einer prognostizierten ungünstigen Ertrags- und Liquiditätslage und erwarteter innerer Bewertungsprobleme um 4 Fonds und damit um rd. 5 Mio. € reduziert. Gleichzeitig sind für zwei nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds (für Sozialimmobilien/Pflege- und Seniorenheime sowie Hotels) gemäß den Investitionszusagen von jeweils 10 Mio. € die Investments um 5,2 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) aufgestockt worden. Wegen veränderter Liegenschaftszinsen und deren Auswirkungen auf den Verkehrswert und damit einen geringeren Fondsanteilspreis zum Jahresende wurden in beiden Spezialfonds Wertberichtigungen von insgesamt 0,16 Mio. € notwendig.

Im Geschäftsjahr fanden Absicherungsgeschäfte in Höhe von 4,2 Mio. € mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen keine offene Derivatepositionen vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagesegment der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich um rd. 82 % auf 58.508.471,14 € zum Jahresende (Vj. 32.072.010,39 €). Gründe hierfür waren die zahlreichen Käufe wg. teils erheblicher Renditeaufschläge auf Inhaberpapiere von emittierenden Banken und Unternehmen. Der überwiegende Anteil dieser Wertpapiere wurde als langfristige Investments dem Anlagevermögen zugeordnet.

Bei einer dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibung (wg. des Zinsausfalls bei einer Tier1-Anleihe) und bei zwei irischen Staatspapieren und einer Anleihe einer irischen Bank wurden Wertberichtigungen von 0,5 Mio. € zum Jahresende vorgenommen.

Gründe für weitere Wertberichtigungen auf andere Inhaberschuldverschreibungen lagen nicht vor. Bei den festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 58,5 Mio. € wurden weitere Wertberichtigungen mangels Dauerhaftigkeit vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund der erwarteten Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Der Gesamtsaldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 0,832 Mio. € Stille Lasten (Vj. Stillen Lasten von 0,018 Mio. €).

3. Sonstige Ausleihungen

- a) Die Anlage in Namensschuldverschreibungen von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, wurde wegen ihrer dadurch erhöhten Sicherheit und stabilen Rendite um den Zugang von 1,0 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) auf 30,5 Mio. € erhöht (Vj. 29,5 Mio. €).
- b) Die Anlage in Schuldscheinforderungen und Darlehen zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, konnte aber mangels geringerer Wiederanlage-Renditen nicht stabil gehalten werden. Der Bestand sank um einen Abgangssaldo von rd. 27 Mio. € (Vj. -4,7 Mio. €) auf 62,3 Mio. € (Vj. 89,3 Mio. €).

Ursächlich für die Höhe des Abgangsvolumens waren neben einem erheblichen Teil an planmäßigen Fälligkeiten auch gezielte Verkäufe einzelner Wertpapiere um niedrig verzinsliche Schuldscheindarlehen gegen hoch liquide und gut rentierliche Inhaberpapiere zu tauschen. Einzelne Schuldner nutzten darüber hinaus ihr Recht, vorzeitig einzelne Darlehen zu tilgen, um wg. der veränderten (geringen) Renditestruktur am Markt eine im Darlehen vereinbarte und wesentlich höhere Zinszahlung für die Zukunft zu vermeiden. Die verschiedenen Kündigungsstermine und -strukturen sind einzeln bekannt und werden unterjährig überwacht. Im Rahmen der taktischen Anlagestrategie und der unterjährigen Liquiditätssteuerung fließen alle relevanten und möglichen Kündigungszeitpunkte und Tilgungsvolumen ein. Freiwerdende Darlehensmittel schaffen auch künftig die Voraussetzungen, um die strategischen Anlage- und Renditestrukturen (gerade bei steigenden Marktrenditen) sowie eine flexible Liquiditätssteuerung zu erreichen.

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

C II: Sonstige Forderungen

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
HT Troplast GmbH	0,00	10.234,62
Hausverwaltung Rink	6.759,99	17.391,37
Sonstige	2,00	2,00
	<u>6.761,99</u>	<u>27.627,99</u>

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren.

PASSIVA

A: Eigenkapital

A I: Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ist um 1,85 Mio. € (Vj. 1,19 Mio. €) auf 16,25 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (14,4 Mio. €) erhöht worden. Sie beträgt 6,5 % (Vj. 6,0 %) der Deckungsrückstellung.

B: Versicherungstechnische Rückstellungen

B I: Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kassenleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte der erwarteten künftigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt entwickelt:

	€
Deckungsrückstellung 31.12.2009	239.482.741,08
+ Zuführung in 2010	10.209.959,64
Deckungsrückstellung 31.12.2010	<u><u>249.692.700,72</u></u>

B II: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2010 €	2009 €
Einzelwertrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)	21.782,32	6.429,93
Pauschalwertrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)	4.500,00	15.500,00
Bestand am 31. Dezember	<u><u>26.282,32</u></u>	<u><u>21.929,93</u></u>

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln ermittelt. Für unbekanntes Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrung geschätzt.

B III: Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif sind 191.968,73 € (Vorjahr 70.782,34 €) eingestellt. Der Vorstand wird auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplanes den Beschluss fassen, die am 31. Dezember 2010 laufenden Renten und Rentenanwartschaften des Zusatzversicherungstarifes mit Wirkung zum 1. Januar 2012 um 2,60 % (Vorjahr 1,22 %) zu erhöhen.

C: Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Eine Verteilung der, durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG zum 01.01.2010 berechneten Umstellungsdifferenz von 26.408,00 € auf künftige Geschäftsjahre erfolgt nicht – der Gesamtbetrag wurde vollständig erfasst.

Als Sonstige Rückstellungen sind 0,11 Mio. € (Vorjahr 0,10 Mio. €) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und Projektabschlüsse (u.a. Revision, BaFin-Gebühren) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar 15.000,00 €) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis und noch nicht abgerechnete Leistungsprämien. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I: Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Rentenzahlungen.

D II: Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren aus der Abrechnung von Depotgebühren und Rückforderungen von Altersvorsorgezulagen der DRV Bund.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Disagio-Beträge zu drei Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten die auf die Laufzeit der Schuldverschreibungen erfolgswirksam aufgelöst werden.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

I: Versicherungstechnische Rechnung

1.: Verdiente Beiträge

	2010 €	2009 €
Beiträge von:		
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.101.648,97	1.162.091,74
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.101.604,92	1.161.646,78
Mitglieder in Zusatzversicherung	1.029.452,82	827.941,09
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung	353.502,01	80.119,54
Altersvorsorgezulagen von ZfA	148.778,45	131.404,15
	<u>3.734.987,17</u>	<u>3.363.203,30</u>

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftsplanmäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2010 einge-

reichten Anträge für die Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2008 und 2009 beliefen sich saldiert auf 148.778,45 € (Vorjahr 131.404,15 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und Rückzahlungen i.H. von 4.814,04 € (Vj. 4.584,47 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

2.: Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Hier ist die Entnahme aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für erfolgsabhängige und unabhängige Beitragsrückstellung zur Leistungserhöhung der Versorgungsanwartschaften und Renten im Zusatzversicherungstarif ausgewiesen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2010 €	2009 €
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.861,34	55.476,24
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.237.200,98	5.826.149,70
Festverzinsliche Wertpapiere	2.436.684,47	995.244,61
Anteile an Investmentfonds	1.642.320,56	3.674.342,12
Aktien	171.814,33	127.703,50
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	1.263,66	32.792,19
Stille Einlage bei eG-Bank	12.980,82	0,00
Auflösung von Disagio	15.741,74	6.970,54
	9.518.006,56	10.663.202,66

Von den Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren sind die Wertberichtigungen auf Agio abgesetzt worden.

b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2010 €	2009 €
Anteile an Investmentfonds	1.123.956,38	2.043.673,33
Aktien	1.508.277,23	1.178.814,54
Festverzinsliche Wertpapiere	1.943.231,45	1.820.349,30
Schuldscheindarlehen	51.400,00	0,00
Derivate (Wertsicherungen)	4.112.375,00	203.407,50
	8.739.240,06	5.246.244,67
	18.315.107,96	15.964.923,57

Unter Berücksichtigung der in 2010 erstmals bilanzierten Erträge aus Zuschreibungen bei

Investmentfonds (Masterfonds) i.H.v.	6.486.414,91 €	und bei
Aktien i.H.v.	45.487,04 €	
ergibt sich für 2010 ein Gesamtbetrag von	<u>24.847.009,91 €</u>	an Erträge aus Kapitalanlagen.

Die Erträge aus Zuschreibungen werden gemäß Art. 67 des EGHGB in 2010 unter dem Posten Außerordentliche Erträge ausgewiesen.

4.: Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2010 €	2009 €
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	287.379,62	314.379,03
Altersrenten	8.006.639,20	7.828.380,21
Witwen-/Witwerrenten	1.515.752,09	1.507.207,51
Waisenrenten	25.504,45	22.541,78
	9.835.275,36	9.672.508,53
Beitragserstattungen	0,00	74,00
Regulierungsaufwendungen	195.633,22	138.460,52
	10.030.908,58	9.811.043,05

5.: Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

6.: Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Diese Rückstellung ist zur Gewährung einer Überschussrente zu verwenden. Bei einer auf den Zusatzversicherungstarif entfallenden anteiligen Deckungsrückstellung von 7.393.249,00 € entspricht der aktuariell berechnete und zurückgestellte Wert 2,60 % davon.

7.: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2010 €	2009 €
Verwaltungsaufwendungen	255.138,03	177.646,20
Aufwendungen für Gutachten/ versicherungsmath. Beratungen	57.392,17	54.100,50
Sonstiges	13.776,44	10.640,39
	<u>326.306,64</u>	<u>242.387,09</u>

Die Aufwendungen für Prüfungskosten und für den Jahresabschluss sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind seit 2009 unter der Position Sonstige Aufwendungen verbucht.

8.: Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2010 €	2009 €
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten für Wohnhäuser	28.492,72	24.133,29
Verwaltungsaufwendungen	319.917,85	163.202,61
Konto-/Depotgebühren	14.839,82	14.095,73
Gebühren für Derivate	5.950,00	664,00
Wartungsgebühren	14.601,63	4.601,63
Sonstiges (Beratung/Treuhänder u.ä.)	79.137,15	63.359,23
	462.939,17	270.056,49
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Gebäude	2.861,04	2.861,04
Festverzinsliche Wertpapiere	503.847,00	342.000,00
Aktien	430.384,40	429.675,11
Investmentfonds	161.388,19	23.595,00
	1.098.480,63	798.131,15
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Festverzinsliche Wertpapiere	149.513,25	0,00
Aktien	13.051,76	26.169,88
Investmentfonds	0,00	103.075,30
Derivate (Wertsicherungen)	4.179.187,50	210.640,00
	4.341.752,51	339.885,18
	5.903.172,31	1.408.072,82

Wertberichtigungen auf Agio sind direkt gegen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren gebucht worden.

II: Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Zinserträge beim Trägerunternehmen und bei Kreditinstituten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für Prüfungskosten und für den Jahresabschluss, für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten sowie periodenfremde Aufwendungen.

4. Außerordentliche Erträge

Die Erträge aus Zuschreibungen auf Kapitalanlagen von 6.531.901,95 € entfallen auf

Investmentfonds	6.486.414,91 €
Aktien	45.487,04 €

Gemäß den Vorschriften des EGHGB werden die Zuschreibungen in 2010 als Außerordentliche Erträge ausgewiesen.

5. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrag- und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidaritätszuschlag auf Dividenden von Aktien und Erträgen aus Investmentfonds.

4. Persönliche Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen zu 11 Mitarbeitern (7,0 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

	2010 €	2009 €
Aufwandsposten:		
1. Aufwendungen für Versicherungsfälle	174.581,22	120.188,86
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	224.559,37	151.165,38
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	285.491,64	141.665,91
	684.632,23	413.020,15
Zusammensetzung:		
a) Löhne und Gehälter	531.352,94	340.356,68
b) Soziale Abgaben	78.019,31	65.323,51
c) Aufwand für Altersversorgung	75.259,98	7.339,96
	684.632,23	413.020,15

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen für 2010 144.479,92 €.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

- a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder
- Achim Muranko Vorsitzender
(Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH)
 - Dr. Volker Hofmann stellvertretender Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf)
 - Dorothea Giersberg stellvertretende Vorsitzende
(Leiterin Abt. Recht der profine GmbH)
 - Dr. Annegret Schrunner (seit 01.04.2011)
(Leiterin Werkärztlicher Dienst)
 - Marco Fink (bis 31.03.2011)
(ehemals Leiter Treasury der profine GmbH)
- b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer
- Werner Berger
(Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
 - Rüdiger Koch
(Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Berlin)
 - Hans-Peter Böninghausen (seit 01.11.2010)
(Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Troisdorf)
 - Leo Lob (bis 31.10.2010)
(ehemals Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Troisdorf)
 - Klaus Jubelius
(Pensionär, Troisdorf)
- c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder
1. Hans-Peter Böninghausen (bis 31.10.2010)
(vormals Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Troisdorf)
 2. Markus Lang
(Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
 3. Manfred Wierick
(Techn. Angestellter Servicebereich Personal der profine GmbH)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

Hans-Gerd Pithan Vorsitzender
(Leiter Personal der profine GmbH)

Thorsten Fiedler stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

Regina Tenten
(Gruppenleiterin in der Pensionskasse)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf

Treuhänder

Welf Dickfeld
Marc Weinrebe Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes

Troisdorf, 24. Februar 2011

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thorsten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Böhlhoff
Wirtschaftsprüfer

Höhndorf
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2010 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 7. April 2011 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

Troisdorf, 7. April 2011

Aufsichtsrat

Achim Muranko
Vorsitzender

Wie erreichen Sie uns?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
Kaiserstraße, Geb. 52
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440
Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com

Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@ profine-group.com
Silvia Kaiser	Sekretariat Assistenz	3440	silvia.kaiser@ profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Risiko-Controlling Beiträge / Projekte	3441	regina.tenten@ profine-group.com
Stefan Becker	Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@ profine-group.com
Thomas Schmitz	Asset Controlling Firmen-Betreuung	3449	thomas.schmitz@ profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B - K	3443	andre.kaestner@ profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung M - Z	3442	claudia.kappmeier@ profine-group.com
Sebastian Wendt	Rechnungswesen Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@ profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@ profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT/Projekte)	3446	claudia.stahl@ profine-group.com